

Die „Spurensuche“ geht weiter

BP
25.6.26

Großes Interesse bei der Präsentation des neuen Magazins

Das hat bei vielen Bürgerinnen und Bürgern schon einen festen Platz im Terminkalender: Die mittlerweile vierte Ausgabe des Magazins „Spurensuche“ wurde jetzt vor über 70 Gästen in den Räumlichkeiten der Buchhandlung Sedlmair vorgestellt.

Angefangen hatte alles mit dem 2021 privat herausgegebenen Buch „Erinnerungen an bewegte Zeiten“, ein Rückblick auf die 70- und 80-er-Jahre in Georgsmarienhütte. Die positiven Reaktionen darauf waren für das aus Johannes Börger, Rainer Korte und Hans-Georg Weisleder bestehende Redaktionsteam Anlass und Motivation, im Jahr darauf den Verein „Werkstatt Lokalgeschichte“ zu gründen, der dann 2023 erstmals das Magazin „Spurensuche“ veröffentlichte, in dem regelmäßig historische und kulturelle Themen zur Geschichte der Stadt Georgsmarienhütte präsentiert werden.

„Wir haben mit dem Ansatz einer kritischen Lokalgeschichte einen Nerv getroffen. Das Interesse an solchen Rückblicken ist da“, freute sich Rainer Korte darüber, dass es auch diesmal gelungen sei, mit Hilfe engagierter Autorinnen und Autoren einen vielfältigen, sorgfältig recherchierten Streifzug durch die Stadtgeschichte zu unternehmen. „Heute Abend wollen wir aber keine Lesung veranstalten, sondern neugierig machen auf die neue „Spurensuche“, kündigte Johannes Börger an.

Zunächst galt es dabei, an den im November 2025 verstorbenen Werner Beermann zu erinnern, der als langjähriger Lo-

kalhistoriker und Fotograf sein Wissen und seine Materialien auch für die „Spurensuche“ regelmäßig zur Verfügung gestellt hatte. „Werner Beermann hat rund 80.000 Fotos hinterlassen und diese noch zu seinen Lebzeiten der „Werkstatt Lokalgeschichte“ vermacht“, zeigte sich Rainer Korte dankbar. Die aus Dias, Bildern und Negativen bestehende Sammlung werde jetzt aufbereitet und solle in naher Zukunft der Öffentlichkeit in geeigneter Weise zugänglich gemacht werden. „Werner Beermann bleibt uns auf diese Weise erhalten!“

Einige der an der aktuellen „Spurensuche“ beteiligten Autoren stellten in der Folge mit kurzen Beiträgen die von ihnen bearbeiteten Themen vor. So erinnerte Petra Pieper an die Geschichte des Oeseder Forsthauses, das sie als „wunderbare Mischung aus Natur und Gastronomie“ bezeichnete, deren Idylle durch die plötzliche Schließung im Frühjahr 2025 leider beendet worden sei. „Ein Stück historisches Erbe von Oesede und Georgsmarienhütte geht damit verloren“, bedauerte nicht nur sie.

Breiten Raum nehmen im aktuellen Magazin Leben und Wirken der Familie Stahmer und ihrer Unternehmen ein. Die heute völlig aus dem Stadtbild verschwundene Kolonie Stahmer, in der einst zahlreiche Arbeiter mit ihren Familien wohnten, wird dabei durch ein von dem Georgsmarienhütter Künstler Robert Meyer gemaltes Bild auf dem Cover der „Spurensuche 2026“ wieder lebendig. Inge

Becher schilderte in einem mit emotionalen persönlichen Begegnungen verbundenen Rückblick („Reichtum, Macht und Abstieg“) die Geschichte der Familie Stahmer, die mit dem Tod der letzten Nachfahrin Gordia Stahmer 2010 zu Ende ging.

Für viel Heiterkeit sorgte schließlich der von Rainer Korte verfasste Aufsatz über „Lüchtefelds Würstchenbude“, die er als eine „kulturhistorische Nummer für Oesede“ bezeichnete und dies mit Erinnerungen beken- nender Würstchenfans („egal ob dünne oder dicke“) von nah und fern anreicherte. Unvorstellbar erscheine heute, dass die Bude noch bis in die 1960er-Jahre freitags geschlossen gewesen sei, da es im katholisch geprägten Oesede ein Tabu war, am Freitag Würstchen und damit Fleisch zu essen.

Viele andere Beiträge etwa über das frühere Drahtseilwerk Oesede, an das heute nur noch der Straßename „Alte Seilerei“ erinnert oder über den Kasinopark („Das grüne Herz von Alt-Georgsmarienhütte“) dürften

ebenso auf interessierte Leser stoßen wie die Erinnerungen an den langjährigen Oeseder Pfarrer Dr. Suitbert Beckmann („Seiner Zeit weit voraus“) oder den als „Briefmacker“ bekannt gewordenen Wilfried Bornemann, der einst am Fillerschloss „residierte“. Schließlich setzt Johannes Börger seine schon in den Vorjahren begonnenen umfangreichen Schilderungen über die Waldbühne Kloster Oesede von den Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung für das kulturelle Leben in Georgsmarienhütte fort.

Neugierig geworden? Das Magazin „Spurensuche 2026“ ist in der Buchhandlung Sedlmair zum Preis von 15 Euro erhältlich oder kann mit zusätzlichen Versandkosten unter mail@werkstattlokalgeschichte.de bestellt werden.

Wer mehr über die Arbeit der „Werkstatt Lokalgeschichte“ erfahren möchte, findet im Internet unter www.werkstattlokalgeschichte.de ausführliche Informationen.

mmo ●



Ausgebucht war die Präsentation der neuen „Spurensuche“ in der Buchhandlung Sedlmair.